Newsletter

Nr. 6 – April 2022

Medienportal PTI der EKiR

pti
pädagogisch-theologisches institut
der evangelischen kirche im rheinland

Filme und Materialien zu „Krieg und Frieden“
Empfehlungen aus der EKiR

DAS NEUE EVANGELIUM
Der erste schwarze Jesus in der Jesusfilmgeschichte

LOST & FOUND
Animationsfilm zur Gottesknechtschaft und zu Ostern

Tagen mit Kurzfilmen
Ausblick und Rückblick

Filme und Materialien zu „Krieg und Frieden“

Empfehlungen aus der EKiR

© Katholisches Filmwerk

Kaum ein Thema ist derzeit so präsent, drängend und belastend wie der Krieg in der Ukraine. Religiöse Bildung kann hier einen wichtigen Beitrag leisten – jenseits von Tagesmeldungen und mit aufmerksamem Blick.

Gerade ins Medienportal aufnehmen konnten wir den Kurzfilm BLUTSVERWANDT, der – obwohl schon 2016 produziert – leider nach wie vor aktuell ist.

„Im Mai 2014 während des ukrainischen Bürgerkriegs: Die Kamera begleitet die Witwe Galina durch ihren Tag. Sie arbeitet als Hausangestellte bei einer reichen Familie – in Moskau – und betreut deren kleine Tochter. Ihr eigener Sohn Bogdan (Bodya) erreicht sie an diesem Tag über das Handy und berichtet ihr über die Mailbox, dass er als Soldat der ukrainischen Armee zum Flughafen Donezk, der von prorussischen Milizen besetzt ist, verlegt wird. Die verzweifelten Versuche, ihren Sohn zu erreichen, scheitern jedoch...“ (Kath. Filmwerk)

Auf der Homepage des PTI finden Sie eine kleine Sammlung von Filmempfehlungen und weiteren Materialien aus verschiedenen Orten der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Wir sind aber sicher, dass schon längst viel Hilfreiches an den verschiedensten Orten unserer Landeskirche entstanden ist. So möchten wir Sie herzlich einladen, uns einen Link zu den von Ihnen erstellten oder genutzten Ideen und Materialien für den Unterricht sowie die Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit zur Verfügung zu stellen, damit wir EKiR-weit darauf hinweisen können.

DAS NEUE EVANGELIUM

Der erste schwarze Jesus in der Jesusfilmgeschichte
Empfehlung von Prof. Dr. Marion Keuchen, Dozentin des PTI der EKiR

© Fruitmarket Kultur Medien GmbH

THE NEW GOSPEL / DAS NEUE EVANGELIUM aus dem Jahr 2020 von Milo Rau.

What would Jesus do? Nach dem Schweizer Regisseur Milo Rau würde Jesus heute sich dem Schicksal afrikanischer Migrant*innen annehmen und als einer von ihnen Mensch werden. Rau hat in seinem Film die Jesusgeschichte mit dem Schicksal afrikanischer Migrant*innen als Erntehelfer*innen in Süditalien verbunden. Diesen ausgegrenzten und wie moderne Skav*innen lebenden Menschen gilt Jesu Evangelium, das sich für die Ausgrenzten und Schwächsten einer Gesellschaft stark macht. Raus Jesusfilm ist zugleich eine Hommage an den Jesusfilm „Das 1. Evangelium – Matthäus“, der 1964 von Pier Passolini in der süditalienischen Stadt Matera gedreht wurde und als einer der ersten die sozialrevolutionäre Botschaft des Evangeliums stark macht. Anlässlich der Auszeichnung von Matera 2019 als Europäische Kulturhauptstadt drehte Rau seinen Jesusfilm.

Der Hauptdarsteller Yvan Sagnet beeindruckt und verkörpert als erster einen schwarzen Jesus im Genre Jesusspielfilm. Sagnet wurde in Kamerun geboren, studierte in Italien Ingenieurswesen und verdiente seine Studiengebühren als Erntehelfer, wobei er die ausbeuterischen und unmenschlichen Strukturen dieser Arbeit am eigenen Leib erlebte und einen ersten Streik der Ausgebeuteten organisierte. Sein Kampf gilt bis heute dem gewerkschaftlichen Kampf gegen unmenschliche Arbeitsbedingen und unfaire Entlohnungen von afrikanischen Migrant*innen im Ernteeinsatz.

Im Film werden Making Off, Jesus-Spielfilm und Dokumentarfilm miteinander verwoben, und dadurch entsteht ein engagiertes Plädoyer für Menschenwürde und Solidarität auf dem Boden der Botschaft Jesu.
Eine der unter die Haut gehenden Szenen ist die des Castings für die Geißelung. Der Bewerber, ein junger hellhäutiger Einheimischer, findet es „interessant“, gerade mit seinen katholischen Wurzeln als Soldat „den heiligen Gott zu massakrieren“. Der Bewerber schlägt zur Probe auf einen schwarzen Stuhl ein und heizt seine Schläge mit rassistischen Schmähreden gegen Migrant*innen immer mehr auf – gegen solche Migrant*innen, die die Hauptdarsteller*innen des Films sind.

Der Film endet mit einem außergewöhnlichen Abspann, in dem zu fröhlichen Klängen dokumentarische Kurzspots eingeblendet werden, die sich auf die Zeit nach den Dreharbeiten beziehen. Sagnet fragt ironisch einen anderen muslimischen Mann, warum er nach einem Jesusfilm „immer noch nicht konvertiert sei“. Sagnet zeigt in einem Supermarkt „Tomatensoße der Würde“, die ohne mafiöse Strukturen bei der Ernte produziert worden ist und feiert seinen „Sieg“.

Besonders hervorzuheben ist das kostenfrei über das Medienportal und das Katholische Filmwerk abrufbare 32-seitige Lernmaterial zum Film, in dem Reinhold Zwick mit großer Fachkenntnis Informationen und Links zum Genre Jesusfilm, Hintergründe zum gesellschaftspolitischen Setting und zu den Schauspieler*innen des Films, Hinweise auf den Unterrichtseinsatz in möglichen Inhaltsfeldern der Sek I und II und elf (fast direkt) einsetzbare Arbeitsblätter für den Unterricht gibt. Kritisch diskutiert er, ob der Film eine reine Männergeschichte abbilde. Zwick regt dazu an, die konträr christologischen Konzepte der Jesusfilme von Mel Gibson und Passolini/Rau zu vergleichen.

Der Film ist insgesamt anspruchsvoll mit durchgängig deutschen Untertiteln zu gesprochenem Englisch, Französisch und Italienisch. Die Inszenierungsformate wechseln schnell, und der Aufbau des Films ist komplex strukturiert. Ein Einsatz ab Klasse 9/10, in der Hochschule und in der Bildungsarbeit mit Erwachsenen ist gut denkbar. Die Frage ‚What would Jesus do‘ wird sehr klar und eindrücklich filmisch beantwortet.

LOST & FOUND

Animationsfilm zur Gottesknechtschaft und zu Ostern
Empfehlung von Jessica Wilhelmi, Schulreferentin des Kirchenkreises Leverkusen

Animationsfilme haben die Fähigkeit, alltäglichen Gegenständen Leben einzuhauchen, sie handeln und fühlen zu lassen und auf diese Weise die individuellen Erfahrungen und Emotionen der Zuschauer*innen anzusprechen.

Im Fall des Animationsfilms LOST & FOUND erzählen die australischen Filmemacher Andrew Goldsmith und Bradley Slabe in 7 Minuten mit Hilfe von zwei gehäkelten Puppen (Tyrannosaurus Rex und Fuchs) eine ergreifende Geschichte über Freundschaft und aufopfernde Liebe: Um den Fuchs vor dem Ertrinken zu retten, ribbelt sich die Dinosaurier-Puppe komplett auf.

Eingeführt werden die Protagonisten durch Fotos auf einem Smartphone, das neben dem Bett der beiden wie ein digitaler Fotorahmen Szenen gemeinsamer Erlebnisse und inniger Freundschaft zeigt. Der erwachende Dinosaurier sieht sich nach dem Fuchs um und ermöglicht den Zuschauenden so, den Ort des Geschehens zu erschließen: Wir befinden uns in einem japanischen Restaurant, eine Holzkiste mit Fundstücken auf dem Tresen dient den beiden Puppen als Behausung, und draußen im Zen-Garten entdecken wir den Fuchs am Rand eines Wasserspiels. Über die Entfernung tauschen die beiden Figuren Gesten der Zuneigung aus, als der Fuchs das Gleichgewicht verliert und in den Brunnen fällt. Der Dinosaurier will zu Hilfe eilen, seine Angst vor der Höhe überwinden und mutig vom Tresen herunterspringen. Dabei bleibt er jedoch zunächst mit einer Schlaufe seines Schwanzes an einem kleinen Nagel hängen. Als er schließlich am Boden ankommt, ist sein Schwanz schon vollständig aufgetrennt, und Füllwatte quillt aus einem großen Loch seines Körpers. Die Versuche des Dinosauriers, sich vom Faden, der nach wie vor am Nagel hängt, zu befreien, scheitern. In dieser Situation entscheidet er sich, die Schlaufen, die ihn zusammenhalten, zu lösen, um das Leben des Fuchses zu retten. Bis das gelingt, muss der Dinosaurier noch weitere Hindernisse überwinden. Doch sein Plan geht auf: Zum Schluss sind es die letzten Zentimeter seines Wollfadens, die es dem Fuchs ermöglichen, aus dem Brunnen zu klettern. Was für ein Opfer! Da gibt der eine sein Leben, um das des anderen zu retten! Darüber hinaus zeigt der Film auch die Perspektive des Fuchses, der verzweifelt versucht, diesen selbstlosen Akt seines Freundes zu verhindern und der am Ende des Films mit dem Verlust umgehen muss.

Trotz der Schwere und Komplexität der Thematik ist dem australischen Filmteam mit LOST & FOUND ein ästhetischer, ansprechender und auch unterhaltsamer Film gelungen. Die Erzählweise, zahlreiche liebevolle Details, warme Farben und einfühlsame musikalische Untermalung betten den dramatischen Handlungsstrang in einen Kontext ein, der Zuschauer*innen einen Zugang zu den Emotionen und Motiven dieser beiden gehäkelten heldenhaften Protagonisten ermöglicht. LOST & FOUND berührt auf elementare Art und Weise einige der dringlichsten Fragen an unsere Existenz: Was ist im Leben wirklich wichtig? Was ist Liebe? Was bin ich bereit zu geben, für das, was mir am Herzen liegt? Wofür lohnt es sich zu leben und zu sterben? Damit eröffnet er vielfältige Chancen für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit: Auseinandersetzung mit der Thematik auf der persönlichen Ebene, sich in der Szene selbst verorten, miteinander ins Gespräch kommen und verständigen… Darüber hinaus bietet er theologische Vernetzungsmöglichkeiten und biblische Anknüpfungspunkte. Für die Arbeit in der Schule stellt Andreas Ziemer eine Unterrichtsskizze zum Film mit anregenden konkreten Praxisimpulsen für die Klassen 5-12 zur Verfügung. Ich hoffe, dass bald weitere Ideen für die anderen Schulstufen und für die Gemeindearbeit erprobt und ausgetauscht werden.

Tagen mit Kurzfilmen

Ausblick und Rückblick

Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

Vom 30. April bis 9. Mai 2022 finden die 68. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen statt.

Im Channel können Sie schon jetzt und über die Kurzfilmtage hinaus Kurzfilme erleben.

Viele Angebote zur Filmbildung erweitern das Filmangebot.

Unbedingt empfehlenswert: die seit vielen Jahren angebotene Lehrerfortbildung für Religionslehrkräfte am 7. Mai 2022, 11:00 – 17:00 Uhr im Oberhausener Kino im Walzenlager – mit vielen ausgewählten Kurzfilmen des Festivals.

Schulreferat Köln und Region

Am Dienstag, 26. April 2022, 16:00 - 18:15 Uhr haben Sie Gelegenheit, den halbstündigen Kurzfilm zum jüdischen Leben heute MASEL TOV COCKTAIL gemeinsam zu erleben sowie Ideen und Materialien für den Unterricht der Klassen 8 – 13 zu erarbeiten. Link zur Tagung

Am Mittwoch, 22. Juni 2022, 17:30 - 20:30 Uhr können Sie viele neue Kurzfilme zum Thema „Mensch“ kennenlernen und sich gestärkt durch Imbiss und Getränke zum Gesehenen austauschen. Link zur Tagung

Kurzfilmtage des PTI

Bei den 18. Kurzfilmtagen vom 19. bis 21. November 2021 waren viele neue Produktionen unter dem Fokus "Was ist der Mensch? Kurzfilme im Anthropozän" zu sehen.

© Lucia Otto

Es war viel Raum für die kreativen Kräfte ganz junger Filmemacherinnen, für ihre neuartigen Ideen und ihre Darstellungen des Menschen im Genre Kurzfilm. So faszinierte die Schülerin *Lucia Otto* mit ihrem Animationsfilm DU HAST DEIN LEBEN IN DER HAND. In ihrem Film steht die Hand stellvertretend für die gesamte Person und verteidigt die Kreativität gegen die niederdrückenden Alltagsroutinen.
Interessent*innen am Film können sich zur Kontaktaufnahme an die Redaktion wenden.

© Medienprojekt Wuppertal

Die beiden filmbegeisterten Abiturientinnen *Sevda Bilan* und *Aerthika Krishnakumar* stellten zwei Dokumentarfilme vor, die sie im Rahmen des Medienprojekts Wuppertal erstellen konnten: den im September 2021 abgedrehten Interviewfilm HUNGERSTREIK DER LETZTEN GENERATION, der sich mit einer besonderen Protestform gegen den Klimawandel beschäftigt, sowie den mit dem Deutschen Jugendfilmpreis sowie dem Bundes-Schülerfilmpreis 2021 ausgezeichneten Kurzfilm UNSERE REALITÄT, der sich dem Thema 'Rassismus im Alltag' aus der Perspektive der Betroffenen widmet und der in Kürze im Medienportal verfügbar sein wird. Die beiden Regisseurinnen können auch Sie für Ihre Filmprojekte anfragen; die Redaktion des Medienportals stellt gern den Kontakt her.

Andreas von Hören, langjähriger Leiter des Medienprojekts Wuppertal, hat den Teilnehmenden Einblicke in die Jugendarbeit mit dem Medium Film gewährt. Seit vielen Jahren wird es Jugendlichen mit fachlicher Unterstützung ermöglicht, Filme nicht nur zu sehen oder zu analysieren, sondern selbst welche zu den Themen zu schaffen, die ihnen wichtig sind, und dieses Wissen an neue Generationen von Jugendlichen weiterzugeben. Und: Das Medienprojekt unterstützt auch Sie gern mit Rat und Tat.

Beate Haude, Schulreferat des Kirchenkreises Wuppertal, hat mit dem Kurzlehrfilm vertraut gemacht – einem Genre, das sie seit einiger Zeit produziert und online zur Verfügung stellt. In einem dieser Filme für die Sekundarstufe I geht es um ein ambitioniertes Bauwerk, das in biblischen Zeiten von Menschenhand errichtet wurde – und weiterhin in modernen, technisch aufgerüsteten Zeiten errichtet wird. Der Film WARUM GOTT DEN TURMBAU ZU BABEL STOPPT und das Unterrichtsmaterial sind frei verfügbar.

© Schulreferat Wuppertal

Ob die Kurzfilmtage dazu beitragen konnten, dass es manche in Zukunft selbst einmal mit der Produktion kurzer Filme versuchen? Kontakte sind geknüpft und lassen sich durch jede*n knüpfen.

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich im August 2022.
Wir freuen uns sehr auf Ihre Textbeiträge, Rückmeldungen und Vorschläge.
Nutzen Sie den Newsletter als Forum für den Erfahrungsaustausch!
Die früheren Newsletter können Sie auf der Website einsehen und herunterladen.

Herausgeber: Medienbeirat des PTI Bonn
Prof. Dr. Marion Keuchen – Dozentin des PTI – marion.keuchen@ekir.de
Astrid Weber – Leiterin der Bibliothek/Mediothek & Medienportal des PTI – astrid.weber@ekir.de
Dr. Rainer Lemaire – Schulreferent des Ev. Kirchenverbandes Köln und Region – rainer.lemaire@ekir.de
Pfr. Volker Hassenpflug – Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Saarlouis – volker.hassenpflug@ekir.de

Redaktion/Kontakt
Pädagogisch-Theologisches Institut
der Evangelischen Kirche im Rheinland
Bibliothek | Mediothek | Medienportal
Astrid Weber
Missionsstraße 9 a/b
42285 Wuppertal
Tel.: 0202 2820 657
E-Mail: astrid.weber@ekir.de
Website